

Tafeln 1-16

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **17 (1957)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

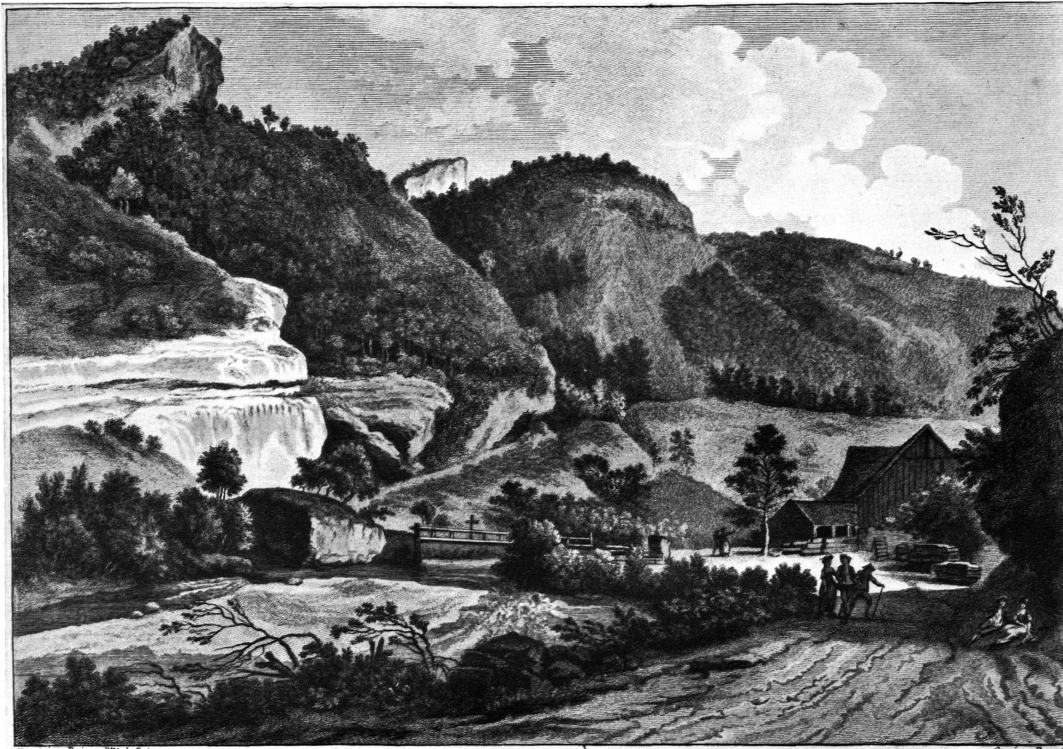
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

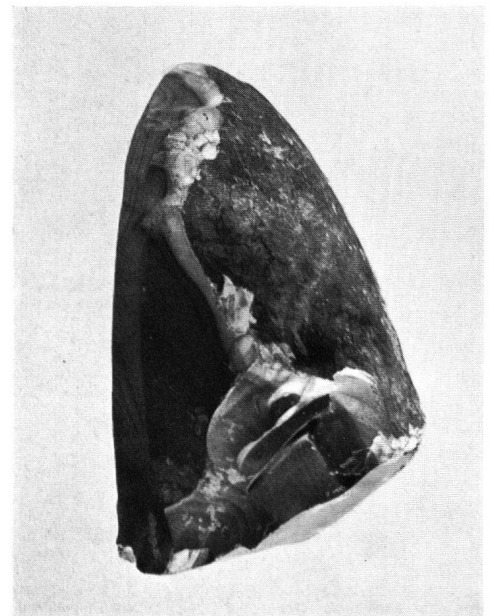
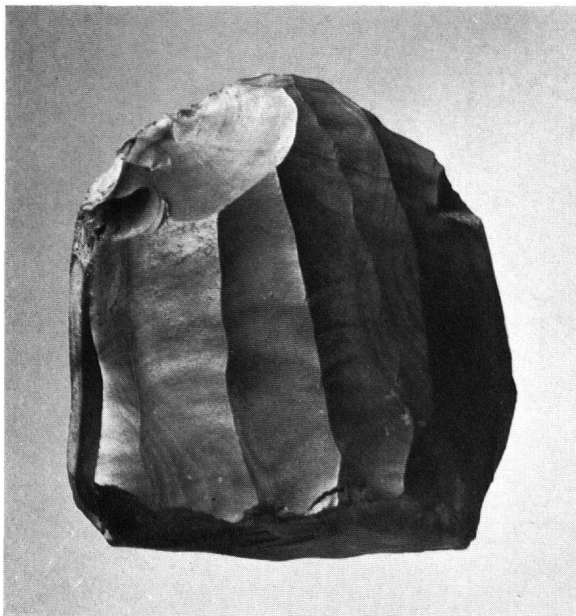
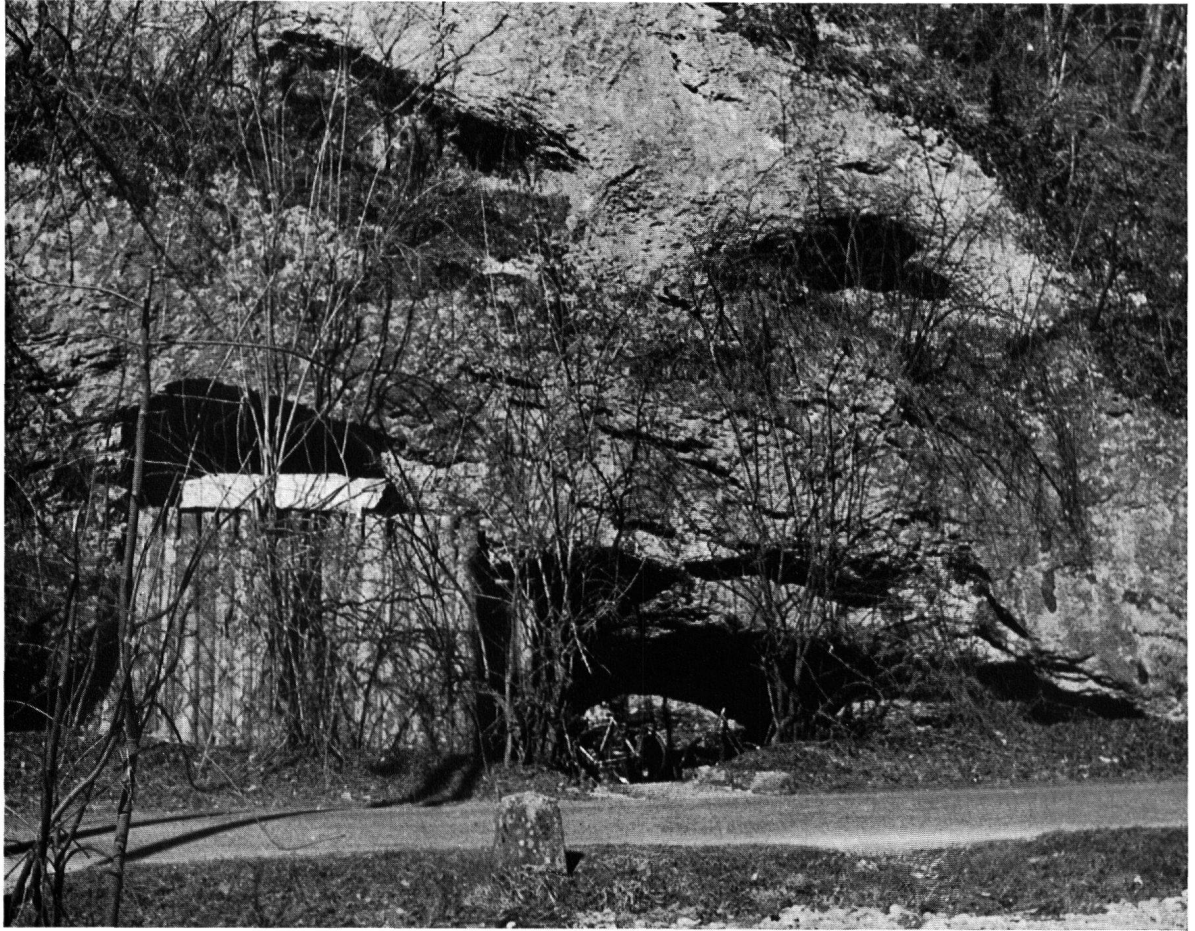


VUE DE LIESBERG PRÈS DE LAUFFEN,
dans l'Évêché de Bâle.
A. P. D. R.

N° 186.

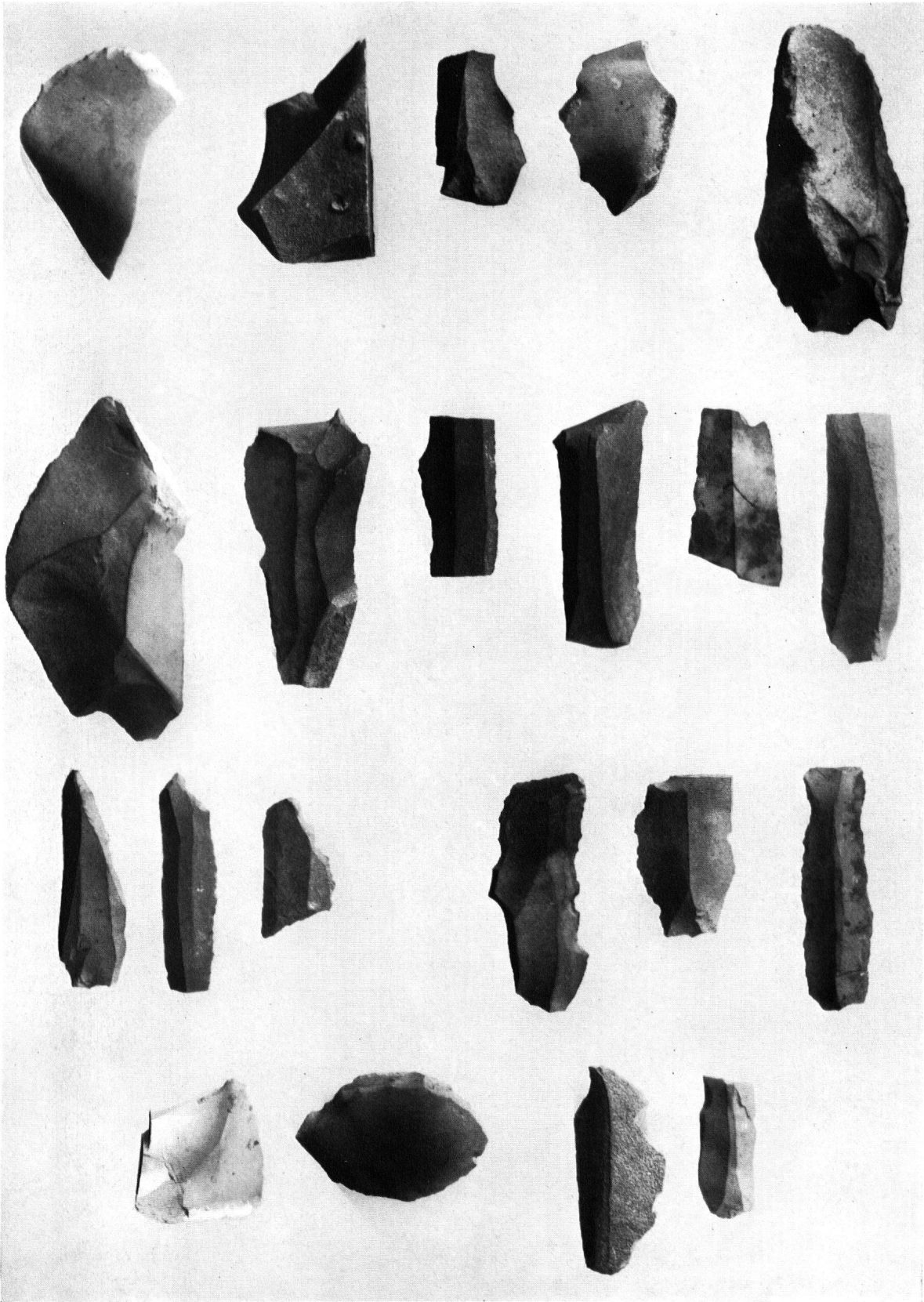
Ansicht des Birstales. Kupferstich nach einer Zeichnung von Perignon (zweite Hälfte 18. Jahrhundert).
Die Station VI befindet sich auf der linken Talseite, das heisst etwa in der Gegend der sitzenden Personen.

EINE MESOLITHISCHE STATION



Oben: Höhle mit eingebautem Schuppen, von der Böschung der Birs aus gesehen.
Im Vordergrund Talstrasse.

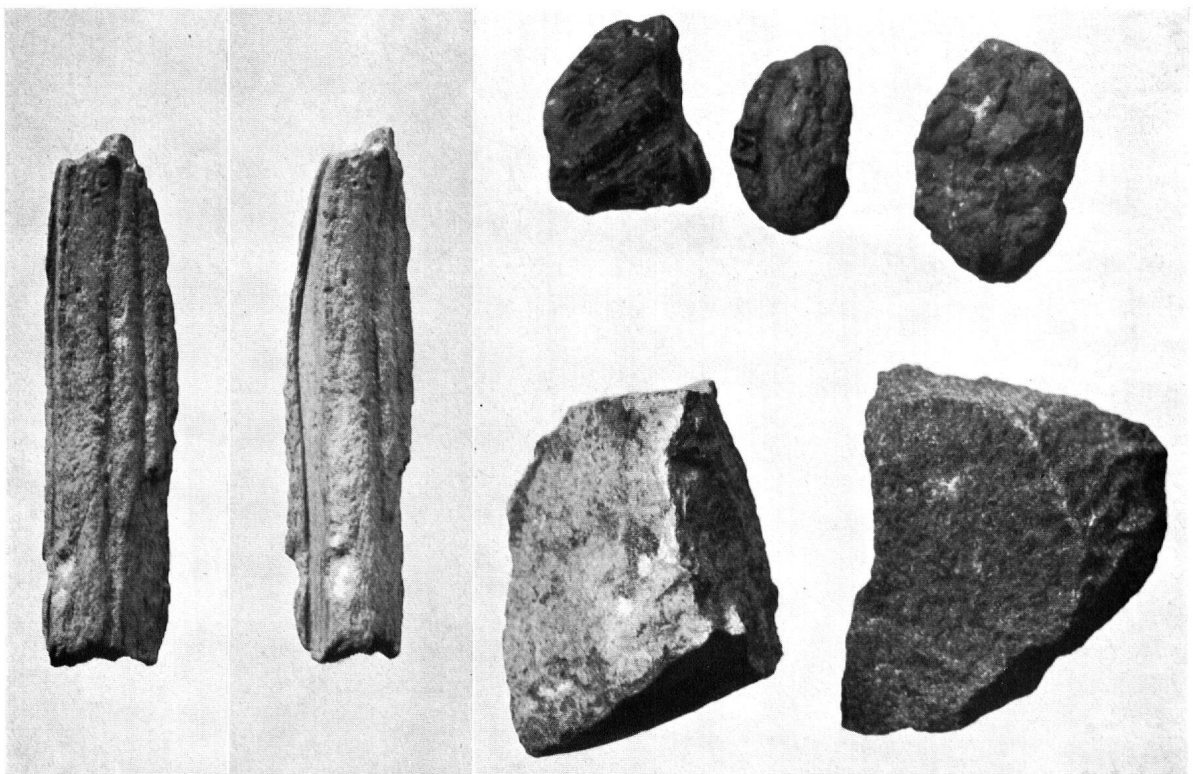
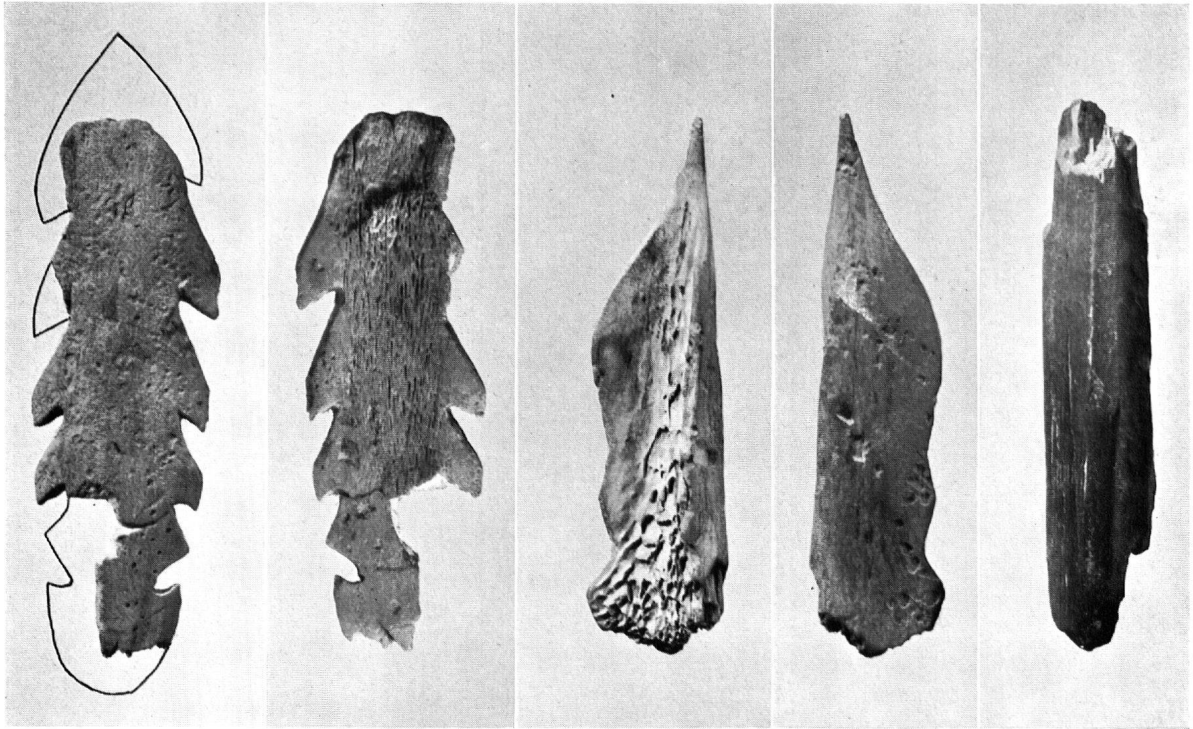
Unten: Liesbergmüli. Einseitig bearbeiteter Nucleus aus der unteren Fundzone, in Vorder- und Seitenansicht.



Liesbergmüli. Obere Fundzone: 1 Kratzer, 2-4 Stichel, 5-8 retouchierte Messerklingen, 9-11 Klingenabsplisse mit Gebrauchs- und Zweckretouchen, 12-13 terminal geschrägte Klingen, 14 Dreieckmesser, 15-17 gekerbte Klingen.
Untere Fundzone: 18-19 Kratzer, 20 Stichel, 21 Abspliss mit Zweckretouchen (Stichel?).

EINE MESOLITHISCHE STATION

Tafel 4

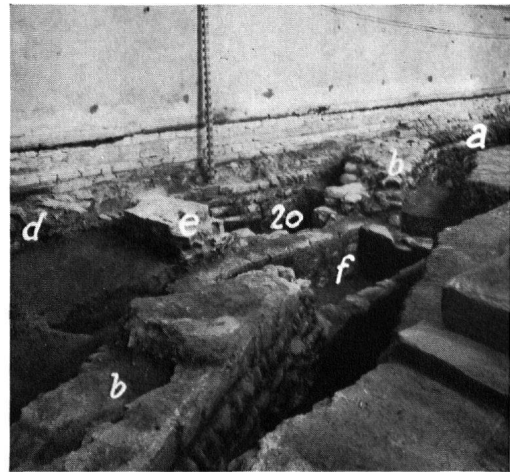


Oben: Liesbergmüli. Obere Fundzone: Harpune aus Hirschhorn, Pfiem aus Knochen, Fragment einer Speerspitze (?).
Unten: Liesbergmüli. Hirschgeweihfragment mit Bearbeitungsrille, Ockerstücke, kantig zersprungene Kiesel (Hitzesteine?).

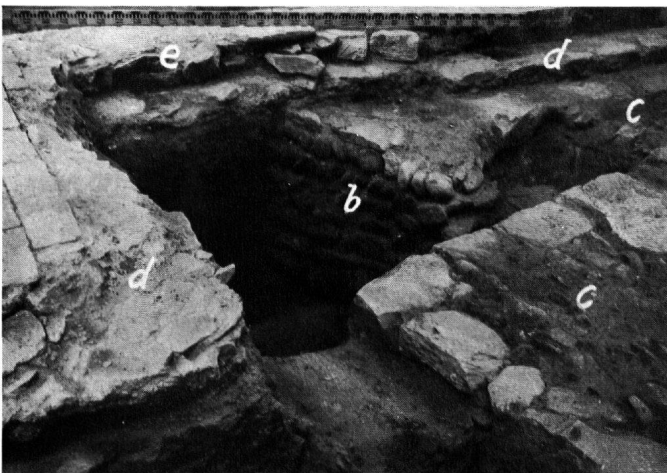
EINE MESOLITHISCHE STATION



25



26



27



28

25 Mittelpartie des südlichen Seitenschiffes im zweiten Ausgrabungsstadium mit Resten der Diagonalmauer (b), der Fundation der Bauetappe B (c), einem wahrscheinlich zur Bauetappe C (heutiges Münster) gehörenden Mauerstumpf (e) einem unbenützten Grabschacht (f) und Grab 20, Blick nach Ost.

26 Dieselbe Partie wie in Abb. 25 mit Blick nach Südwest: Reste der Fundamente des ersten Salvatormünsters (a), Diagonalmauer (b), Fundamente des heutigen Münsters (d), Mauerstumpf e, Grabschacht f und Grab 20.

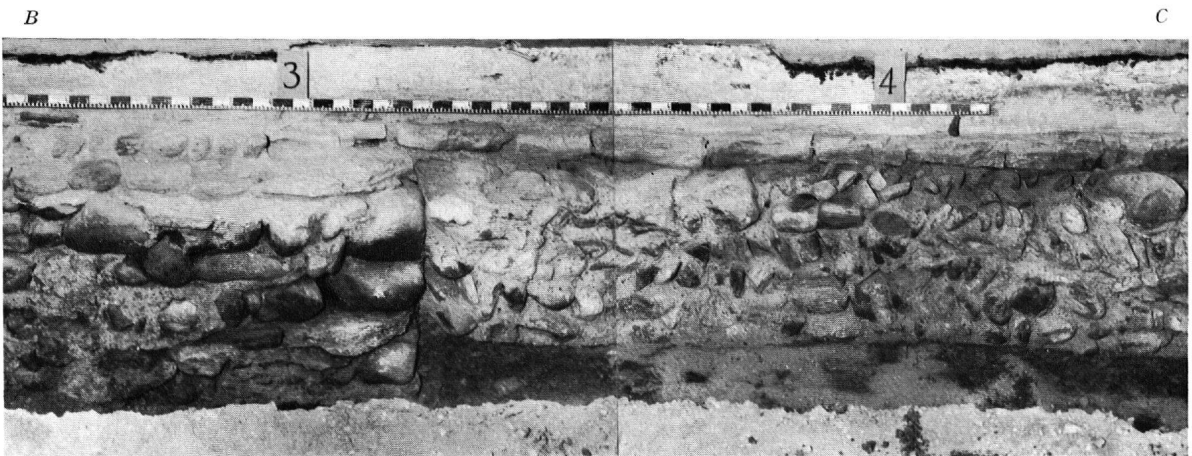
27 Südostecke des Mittelschiffes mit Diagonalmauer (b), Fundation der Bauetappe B (c), der Splitterboden (d) und Teilen der Stufenunterlage zum Heiligkreuzaltar (e).

28 Anschlußstelle zwischen Diagonalmauer (b) und Fundament des ersten Salvatormünsters (a), darüber Fundamentsteine des heutigen Münsters (d), Blick nach Südost.

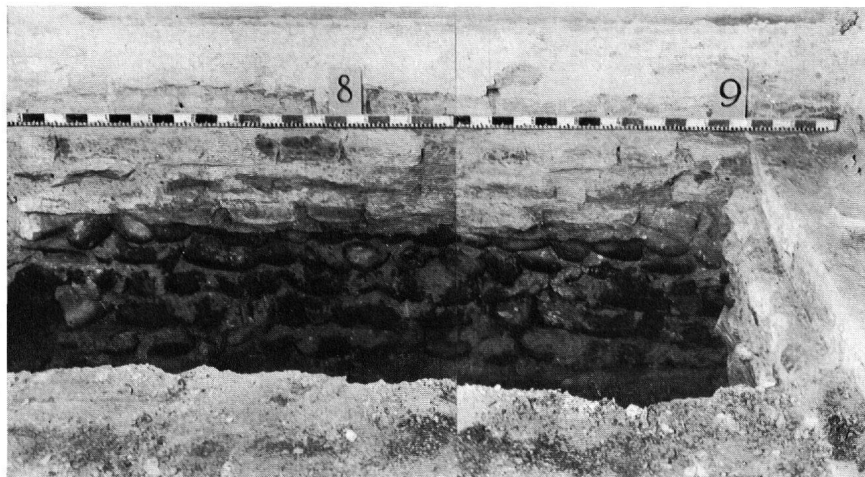
(Photo H. Bühner, Schaffhausen)



29



29



30

29 Ansicht der Fundamentreste des ersten Salvatormünsters mit anstossender Diagonalmauer (links) – vgl. dazu Abb. 28 auf Tafel 5 – und Nordwestecke (Mitte); rechts bzw. westlich daran anschliessend Fundament des heutigen Münsters (Bauetappe C). Marken über Photos beachten: A–B/B–C
30 Ansicht des Fundamentteiles des ersten Salvatormünsters in der Südwestecke des südlichen Seitenschiffes (vgl. Abb. 4).

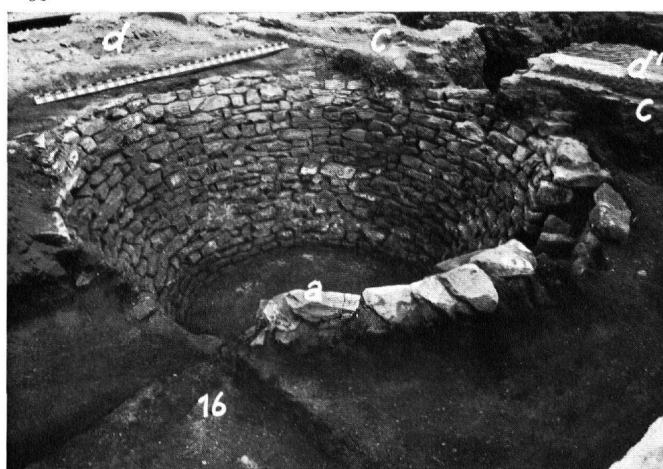
(Photo H. Bühner, Schaffhausen)



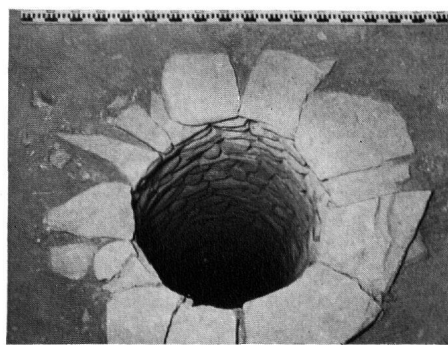
31



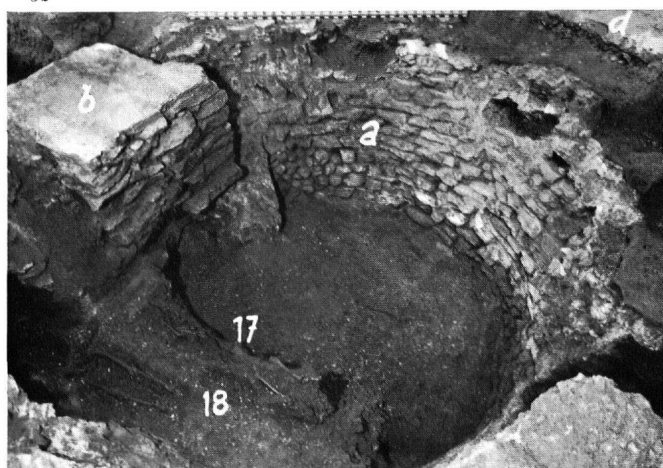
34



32



35



33



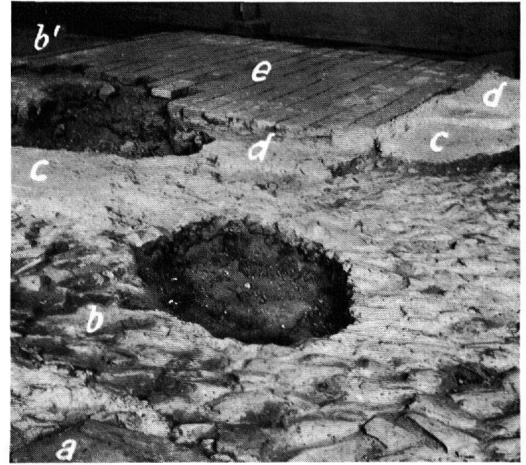
36

31 Östliche Kalkgrube, aus Süd: Kalksteinmantel (a), Fundamentklotz (b), der in die Grubenauffüllung hineingestellt wurde, rechts Unterlagensteine für die Stufensteine zum Heiligkreuzaltar-Podium (c), links Stelle, wo das Grab 16 lag. – 32 Östliche Kalkgrube nach völliger Ausräumung, Markierung wie in Abb. 31. Ansicht aus Südwest. Zusätzlich dazu sichtbar: Splitterboden (d) und Splitterboden des Heiligkreuzaltar-Podiums (d'). – 33 Westliche Kalkgrube, aus Südost: Kalksteinmantel (a), in deren Westteil gesetzt ein Fundamentklotz (b) wie bei der östlichen Grube, rechts oben Splitterboden (d) und links unten die Reste der beiden Gräber 17 und 18. – 34 Der Sodbrunnen kommt unter dem Splitterboden zum Vorschein. Ansicht aus West. – 35 Gesamtansicht des Sodbrunnens aus Süd. 36 Detail des Kalksteinmantels des Sodbrunnens.

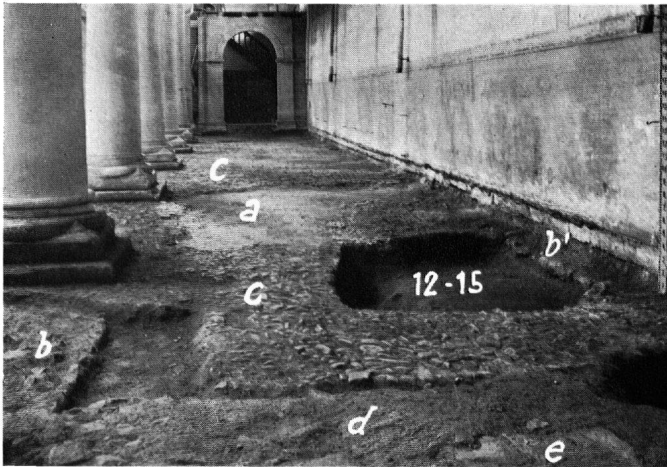
(Photo H. Bühner, Schaffhausen)



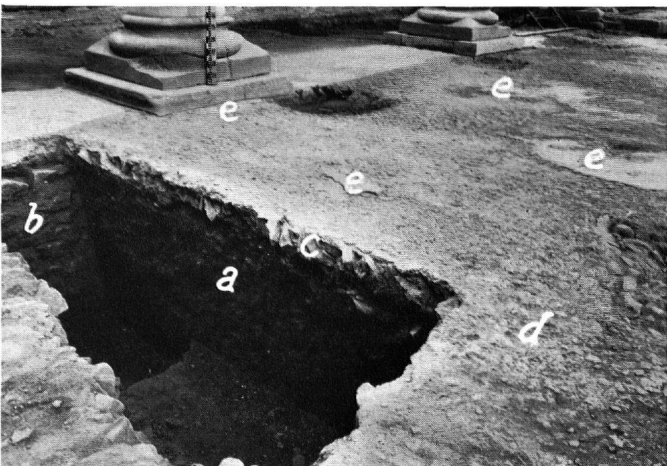
37



40



38



39

37 Blick vom Heiligkreuzaltar-Podium in den Ostteil des nördlichen Seitenschiffes: Fundament der Bauetappe B (a), Pfeilerfundament der Bauetappe C (b), Teil der Spannmauer der Bauetappe C (c), Unterlage zu den Stufen der Westtreppe des Heiligkreuzaltar-Podiums (d), Fundament der östlichen Stufe zum Heiligkreuzaltarpodium (d'), Splitterboden (e), Chorschrankenmauer (f) und Grab 10.

38 Nördliches Seitenschiff gegen West nach Entfernung des Sandsteinplattenbodens; Reste des Splitterbodens sichtbar: sandige Splitterbodenfütterung (a), Spannmauer (b), Vorfundament zur Bauetappe C (heutiges Münster) (b'), Splitterboden (c), Fundament zum nördlichen Seitenaltarpodium (d), Fundament zum nördlichen Seitenaltar (e) und Grube mit den Gräbern 12-15.

39 Mittelschiff, südwestlich der westlichen Kalkgrube, Blick gegen Südwest: gewachsener Boden (a), Spannmauer (b), Splitterboden (d) und Reste des feinen Mörtelstrichs (e).

40 Heiligkreuzaltar-Podium, aus Südwest: Untere Stufe der Westtreppe (a), Splitterboden (b und b'), feiner Mörtelstrich (c), Kalkunterlage für Tonplattenboden (d) und Tonplattenboden (e).

(Photo H. Bühner, Schaffhausen)

41 Nordostecke des Heiligkreuzaltarpodiums aus Südost: Plinthe des nordwestlichen Vierungspfeilers (a), Fundament für Stufenstein zum Heiligkreuzaltar (b), Splitterboden (c) des Heiligkreuzaltar-Podiums.

42 Südwestecke des Heiligkreuzaltar-Podiums aus Nordwest: Plinthe des südlichen Langhauspfeilers (a), Fundament für Sandsteinstufe (b), Splitterboden (c), Mörtelstrich (d) und Sandsteinstufe (e) mit späterer Abarbeitung.

43 Frisch erhaltene Sandsteinplinthe des nördlichen Langhauspfeilers, aus Südost.

44 Detailansicht des Tuffsteinmörtelbodens (a) im Mittelschiff mit feinem Mörtelstrich (b).

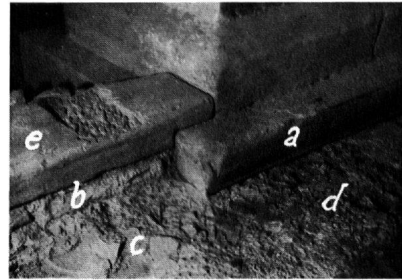
45 Nordostecke des südlichen Seitenschiffes aus Südwest: Plinthe des südwestlichen Vierungspfeilers (a), Splitterboden mit starkem Mörtelüberzug (b), restliche verzierte Tonplatten – wie Abb. 70–72 – vom Sandsteinplattenniveau (c) (rechts an den Pfeiler geschmiegt).

46 Gesamtansicht des Langhauses aus West, gegen Ost (Vierung und Chor) durch Zeltblache abgeschlossen, nach Entfernung des modernen Bodens im Mittelschiff sowie des Sandsteinplattenbodens und Splitterbodens in den Seitenschiffen und unter der nun abgebrochenen Empore (Standort des Photographen): A und B Fundamentklötze (über den Kalkgruben), C Heiligkreuzaltar-Podium, D Grabplatte mit Inschriftresten, als Bodenplatte verwendet (siehe Abb. 21, 2); die Nummern bezeichnen die entsprechenden Gräber. Im Mittelschiff ist der stark (durch Grabgruben, Gerüststangenlöcher usw.) zerstörte Splitterboden mit Tuffsteinmörtelüberzug und feinem Mörtelstrich erhalten.

(Photo H. Bührer, Schaffhausen)



41



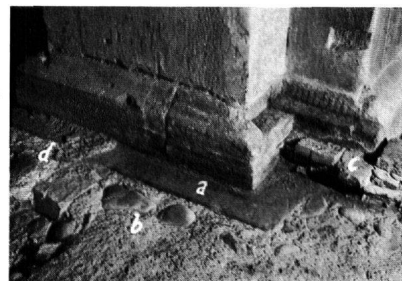
42



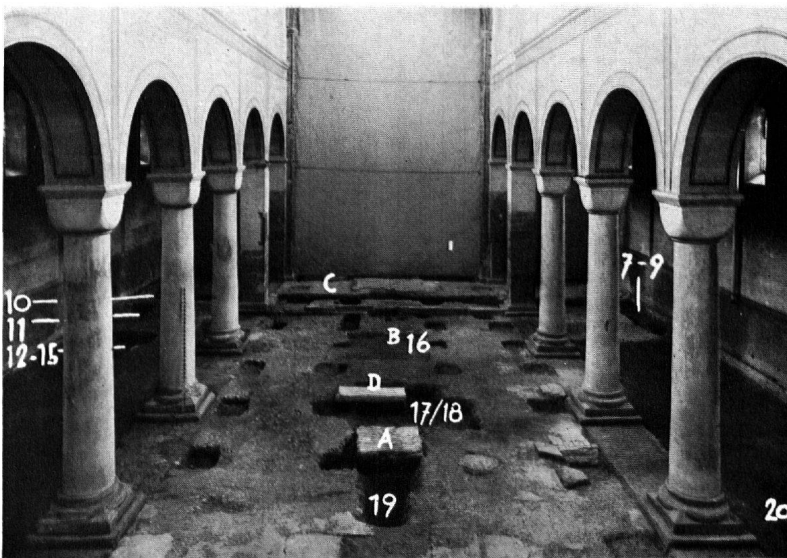
43



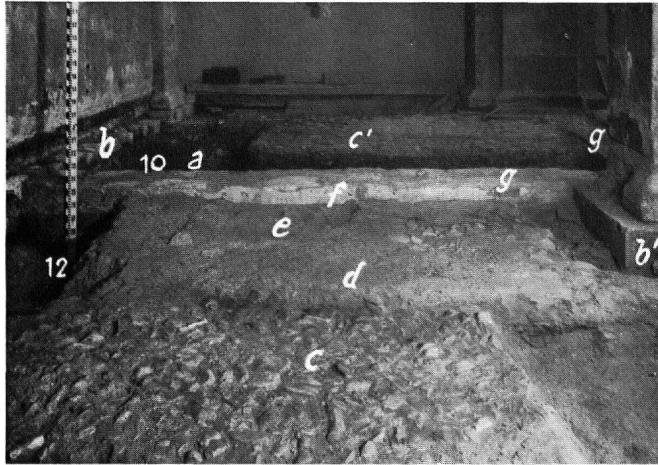
44



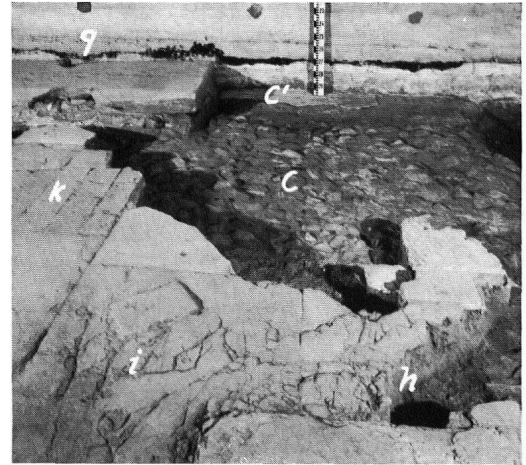
45



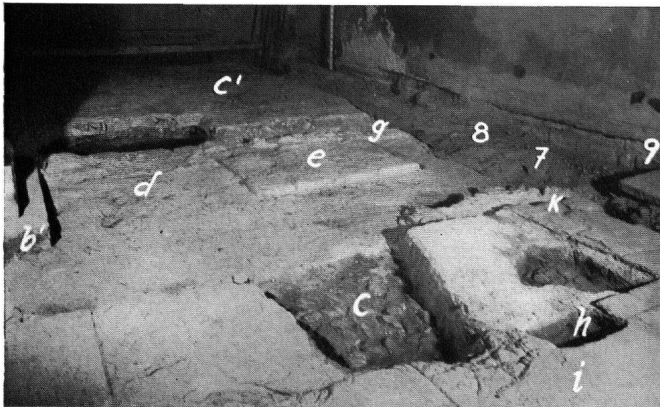
46



47



50



48

47 Ostteil des nördlichen Seitenschiffes nach Entfernung des Sandsteinplattenbodens aus West: Fundation der Bauetappe B (a), Vorfundament des heutigen Münsters (b), Plinthe des nördlichen Pfeilers im Langhaus (b'), Splitterboden (c), starker Mörtelüberzug (d) auf Fundament zum Podium des nördlichen Seitenaltars (e), Verputzschicht (f) auf Chorschrankenmauer (g) und Gräber 10 und 12.

48 Ostteil des südlichen Seitenschiffes nach Entfernung des Sandsteinplattenbodens aus West: Plinthe des südlichen Pfeilers im Langhaus (b'), Splitterboden (c und c'), starker Mörtelüberzug (d) zum Podium des südlichen Seitenaltars (e), Chorschrankenmauer (g), Lehmsandfüterung (h) zum Sandsteinplattenboden (i), der vielerorts mit Tonplatten geflickt war (k), dahinter die Stelle, wo die Gräber 7–9 zum Vorschein kamen.



49

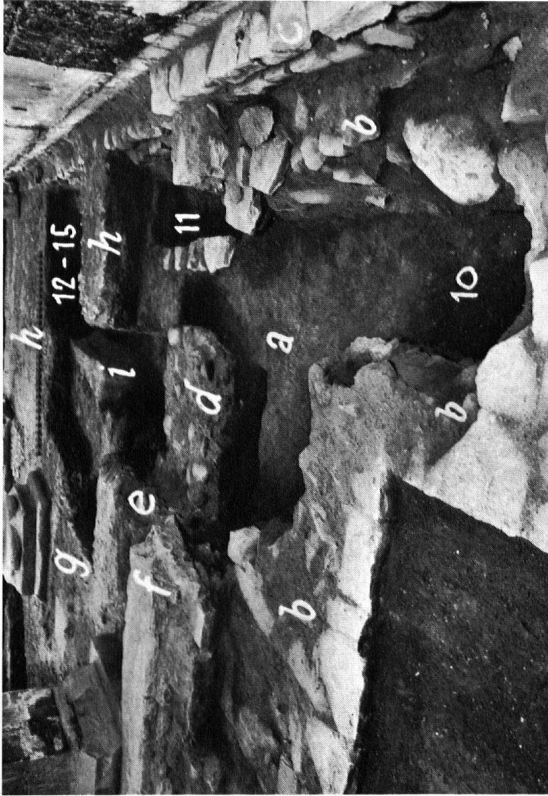
49 Ostteil des südlichen Seitenschiffes (wie Abb. 48) aus Ost: Fundation der Bauetappe B (a), Plinthe des südlichen Pfeilers im Langhaus (b'), stark mit Mörtel überzogener Splitterboden (c'), (d, e, g und i siehe Abb. 48).

50 Ostteil des südlichen Seitenschiffes aus Nord: Splitterboden (c) mit feinem Mörtelstrichrest (c') h–k (siehe Abb. 48), Grabplatte (Abb. 21, 1) über Grab 9.

(Photo H. Bühner, Schaffhausen)



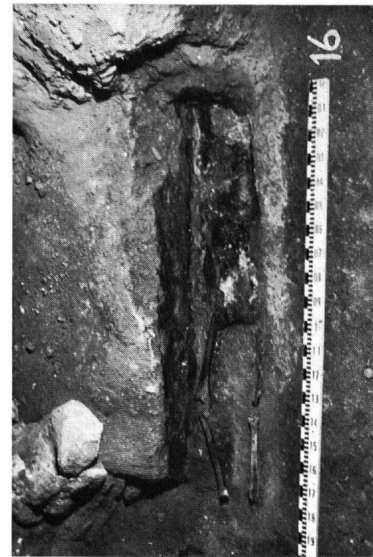
51



52



53



54



55

51 Gesamtansicht des Langhauses nach Entfernung der modernen Böden aus West: Im Mittelschiff Reste des mit Tuffsteinmörtel und feinen Estrichen überzogenen Splitterbodens, in den Seitenschiffen Sandsteinplattenbodenreste, darunter Splitterboden; dazu A unverzierte Grabplatte, B Grabplatte mit Schriftresten (siehe Abb. 21, 2), C Grabplatte (Abb. 21, 1), D Memorialplatte der Nellenburger.

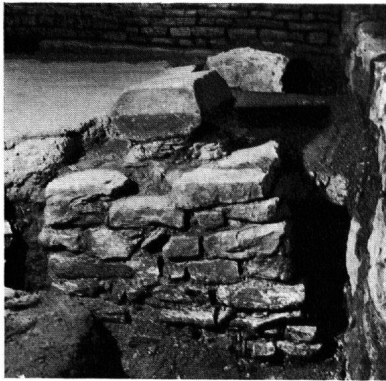
52 Ostteil des nördlichen Seitenschiffes aus Ost: Anstehender Boden (a), Fundament der Baetappe B (b), Fundament (d) zum nördlichen Seitenaltar (e), Chorschrankenmauer (f), Spannmauer (g), Splitterboven (h), Einfüllung über Grab 13 (siehe Abb. 19) (i) sowie die Gräber 10-15 - 53 Grab 21 (des Schultheissen Egbrecht Schönleu) aus Ost, rechts vom Skelett ausgelegter Doppelmeter - 54 Grab 16 mit Spuren des Holzсарges um das Skelett, aus Nord. Links oben Kalksteinmantel der östlichen Kalkgrube - 55 Kalkgrube 8, im gereinigten Zustand, Kalkdecke grossenteils eingebrochen, aus Ost.

(Photo H. Bühner, Schaffhausen)

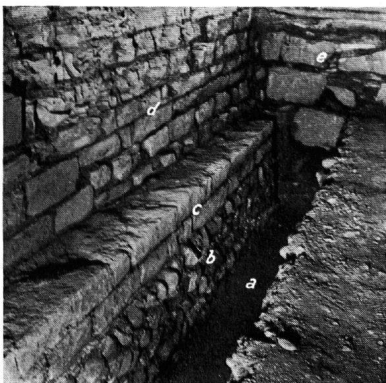
ZUR BAUGESCHICHTE DES MÜNSTERS ZU SCHAFFHAUSEN



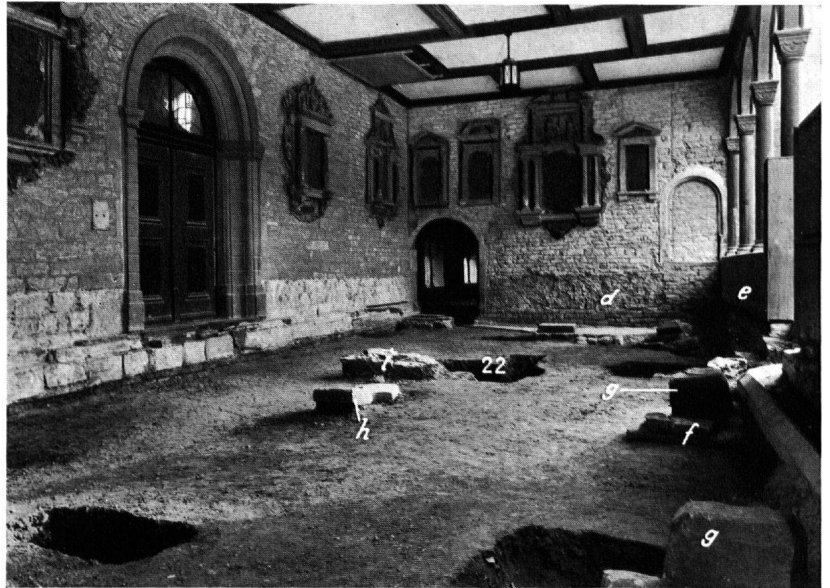
56



57



58



59

56 Fundament und Sockel der Westfassade des nördlichen Seitenschiffes von unten nach oben: Krone des Fundamentes, Vorfundament, Sockel mit Abschrägung, aufgehendes Mauerwerk der Bauetappe C.

57 Pfeilerfundamentklotz (Nr. 2 auf Abb. 22), der nach links (ostwärts) neigt (siehe dazu S. 40). Über dem Fundamentklotz Pfeilerbasis.

58 Fundament (des Vorhofes) des Liutbold-Münsters (siehe S. 18) als Fortsetzung der in der Südwestecke des Münsters freigelegten Partie (siehe Abb. 4): anstehender Boden (a), Kieselsteinfundament (b), darüber 2 Lagen rechteckig zugehauener Kalksteinplatten (wie Abb. 4) (c), Nordwand der Erhardskapelle aus dem 12. Jahrhundert (d), Fundament der modernen Arkadenmauer (e).

(Photo W. Müller, Architekt)

59 Gesamtansicht des Ausgrabungsfeldes in der Münster-Vorhalle aus Nordwest, Richtung Durchlass zum Kreuzgang, links Hauptportal des Münsters von 1752: Nordwand der Erhardskapelle (d), rechts Arkadenmauer (e), Fundamentklotz für ehemalige Pfeilerstellung (f), Pfeilerbasen (g), Pfeilerkapitell-Fragment (h = Abb. 22, 1), Überrest einer ehemaligen Kalkstein-Bodenplatte (i), Grube zu Grab 22.

(Photo H. Bührer, Schaffhausen)



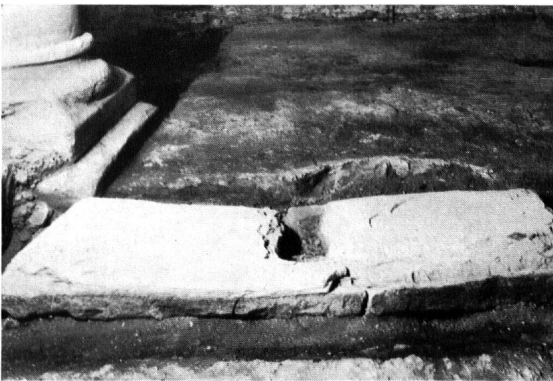
60



61



62



63



64



65



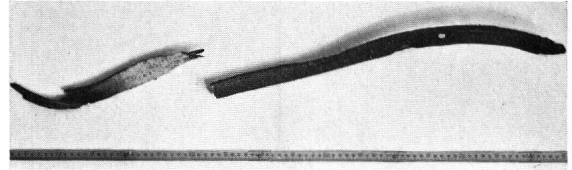
66

60 Grabplatte des Abtes Berchtold I. Wiechser, gestorben 1361 (vgl. ZAK 1953, S. 16 und Abb. 30 auf S. 18), (Grab 1).
 61 Zinnsarkophag mit den sterblichen Überresten des Grafen Heinrich Ludwig von Pappenheim (Grab 6) (vgl. ZAK 1953, S. 19).
 62 Grabplatte des Schultheissen Ritter Egbrecht Schönleu, nach J. J. Rüeger, Chronik der Stadt und Landschaft Schaffhausen, siehe S. 38 (Grab 21). – 63 Grabplatte des Schultheissen Ritter Egbrecht Schönleu, nach der Entdeckung im Jahre 1955, aus Nord.
 64 Detail der noch lesbaren Inschriftreste auf der in Abb. 63 wiedergegebenen Grabplatte, siehe S. 38 (Grab 21) – 65 Ostteil des südlichen Seitenschiffes, aus West: Anstehender Boden (a), Westwange der unvollendeten Fundation der Bauetappe B (b), Fundament der Bauetappe C (heutiges Münster) (c), Futtermauer für Grab 8 (d). – 66 Umgebung des Kalkgrabes 15, aus Süd: Anstehender Boden (a), Fundament des heutigen Münsters (b), Futtermauer für Grab 15 (d). Die Nummern 14 und 13 zeigen die Stellen der bereits untersuchten und abgetragenen Gräber 14 und 13 an.

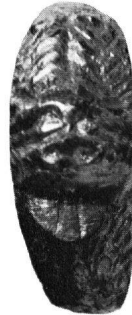
(Photo H. Bühner, Schaffhausen)



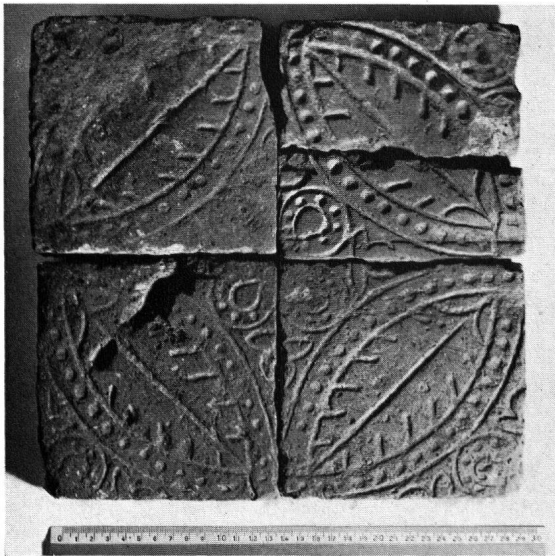
67



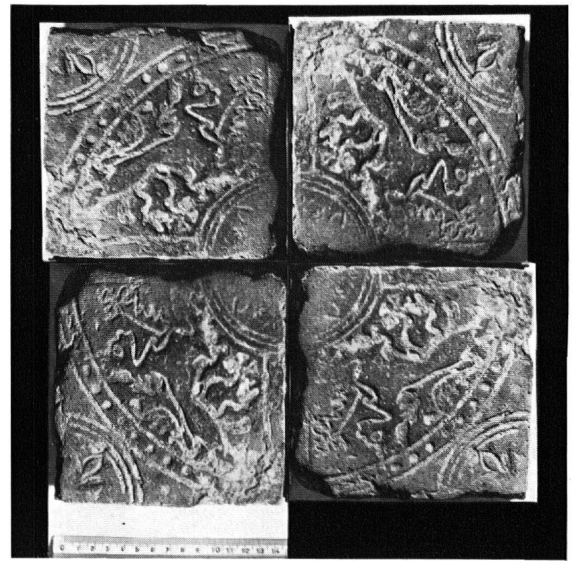
69



68



70



72



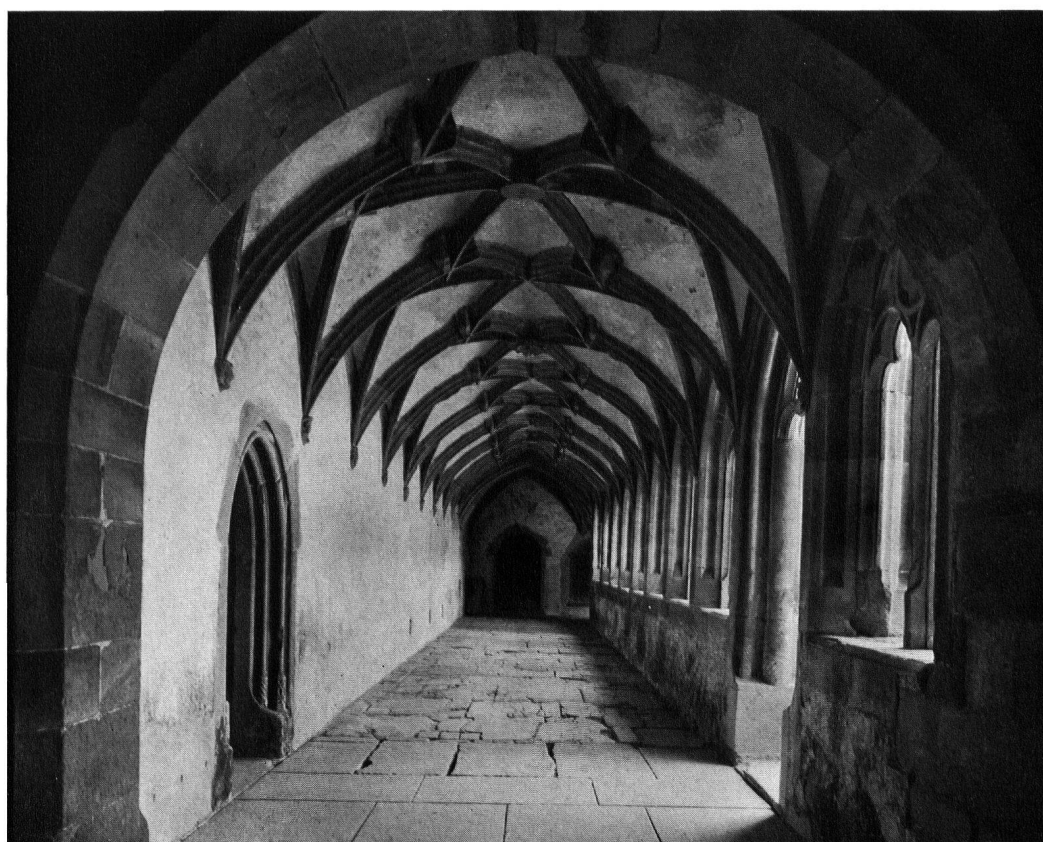
71



73

67 Negativabdruck der rechten Hand der Leiche im Kalkgrab 8; Deutlich sind in der Bildmitte der Daumen und unten der kleine und darüber der Ringfinger mit dem Löwenring (Abb. 68) zu erkennen. — 68 Fingerring mit Löwenhaupt, Weissmetall, vergoldet, links 2:1, rechts natürliche Grösse. — 69 Reste eines vierkantigen Holzstabes, das grössere Stück vierkantig durchlocht, das kleinere krümmenartig gebogen, vielleicht Rest eines Holzstabes, der an Stelle der Abtkrümme in den Sarg gelegt worden ist. — 70 Tonplatten und Reste solcher mit eingedrücktem Blattmotiv, vom Verfasser zusammengestellt, siehe S. 42. — 71 Tonplatten und Reste solcher mit eingedrücktem Löwenmotiv, vom Verfasser zusammengestellt, siehe S. 42. — 72 Photomontage einer Tonplatte mit Löwenmotiv als Ergänzung zu Abbildung 71. — 73 Spätgotischer Schlußstein mit den Leidenssymbolen Christi, als Ergänzung zu ZAK 1953, S. 23 und Abb. 34 auf S. 21.

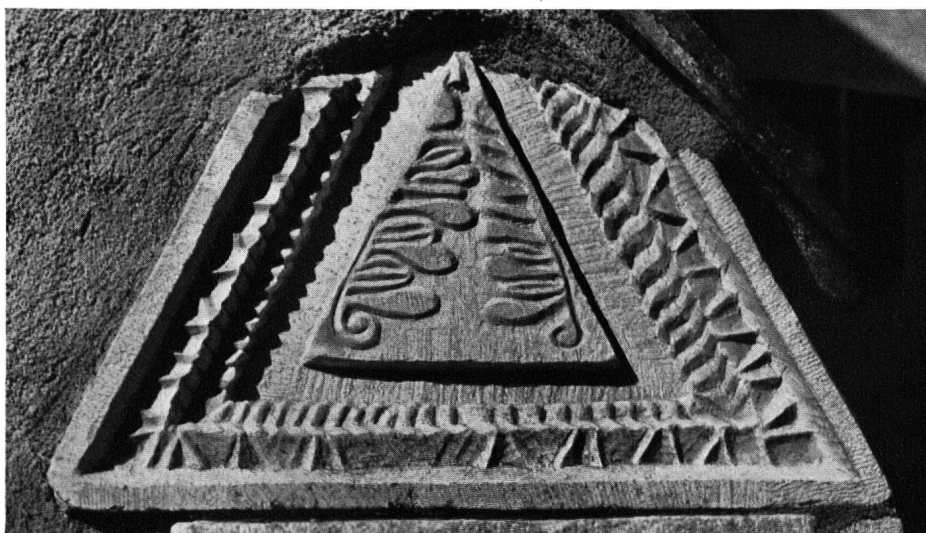
(Photo H. Bühner, Schaffhausen, und Verfasser; Abb. 72)



Stein am Rhein: Kloster St. Georgen, Kreuzgang, Südflügel gegen Westen.
Unten vor, oben nach der Restaurierung 1956

Photos: oben Müller, Gottlieben; unten Henn, Zürich

NACHRICHTEN



St-Ursanne, Collégiale: Sculptures préromanes
Photo A. Kuster, Porrentruy